

Eine Tarantel im Whisky.

Eine so ungewöhnliche Aufklärung hat ein Mord, der vor langer als fünf Jahren auf einem Zuge der St. Louis & San Francisco Eisenbahn verübt worden und dessen Opfer ein Halbblut-Indischer Namens Jim Blackbird war...

den Revolver in der Faust und sagte schlichtlich zu mir: „Das ist kein Versteck, er wird uns nichts mehr zu leide thun.“ Dann zündete er ein Streichholz an und leuchtete dem Toten in's Gesicht...

Dewey's prophetische Worte.

Münche, Böhmen, Dänke de dritte d. Ms. 1899.

Jonings-Staats-Ruhpapier, Neu York 11. S. atrof die Atlantik.



schaffung, Eileitung, Aufstossung oder Anzählung der benevolenten Anstalten oder Breihschwandung, oder wie mer es alle will, dum ganze Königreich Baden erauslaßt.

erausgerufe hält, genug, er wolle net noch mehr. Ich hen em gelagt, Ich werd en schon jette.

So? hen Ich gefagt, „An warum is dann mit dem Dewey in Triest so viel Aufwemes gemacht worn? Weil unfer Kanjul dort sei Buznek verfehlt ob Badbone hot.“

So hen ich mit den Kanjul gered't un Ich wolle, Sie thäte es hie, daß er de Baum kriegt. Der Kerl hot sei Badbone.

Der Judenthüm ist mit mir uf die Polizei-Direktion un da hot mich e annerer Judenthüm gefragt, was des for Juniforms war'n, wo ich heint un geftern angehatt hatt un ob Ich e General von eme fremde Land war un ob Ich mich in dem Ras beim Stadtkommandant gemeldet hatt un wann des net der Ras war, ob Ich net so frendlich sein wolle, des Juniform-un Säbeltrage bleibe je hinf.

Es biet awer werlich Einiges, Mister Editer, wie weit die Unterdrückung un Knechtschaft in Schörmeni geht. In so e frechheit! Mir, ausgerechnet mir, dem John Ritsch (S.), eine Zittillen von erer treie Kauntrei, vordschreiwje ze wolle, was er for Juniforms anziehe der!

Wann sich Judenthüm so Libertis erausnimmt mit der Praminenz von die Jundeid States, da wunnert mich's net, daß der Dewey legt, unfer netzer War werd mit Schörmeni sein. Der Mann kann sehr recht hawwe. Einbau derse mer uns des net biete losse!

reitender Stellung darauf niederlassend, die rettende Brücke und ruffte über dieselbe dahin zum anderen Ufer. Doch e Schreden — auch dort stand ein Bar. Stunden voll Todesgrauen auf jeder Seite und unter mir lauerte der Tod auf mich.

Wie von der schrecklichen Erinnerung gebannt, verstumte der Erzähler.

„Und was wurde dann,“ fragte der Oberförster.

„Der Herr Le Bas wird Ihnen bald antworten, eine große Beschäftigung hindert ihn jezt davon.“

„Nun leben Sie recht wohl, einen freundschaftlichen Gruß an allen Denjenigen, die sich meiner erinnern, und rechnen Sie auf meine Freundschaft.“

Der Wagen des Wirthes brachte ihn zur Bahn. Triumphirend lehrte der Wirth in sein Haus zurück und entnahm dem Fremdenbuch das Blatt, um es unter Rahmen zum ewigen Gedächtniß zu bewahren.

„Das Schlüßelbein.“

Es hätte der Hipe des Sommertages nicht bedurft, um den aus so vielen Biglättern rühmlichst bekannten Studiosus Bummel aus allen Poren schüngen zu machen.

„Im kleinen Universitätsstädchen K. besteht noch die löbliche Sitte, daß zum ersten Examen viele Mediziner geladen werden. Unter ihnen ist auch ein Freund Bummel's, der ihn gern unterführen wolle in seinen Röhren.“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Schlechte Empfehlung.“

„Der kleine Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Schlechte Empfehlung.“

„Der kleine Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

Lebensart verursacht uns gar keine Langweile, im Gegentheil sie wird uns zur Gewohnheit.

„Ich beschäufte mich, so sehr es meine anderen Studien erlauben, mit der deutschen Sprache.“

„Der Herr Le Bas wird Ihnen bald antworten, eine große Beschäftigung hindert ihn jezt davon.“

„Nun leben Sie recht wohl, einen freundschaftlichen Gruß an allen Denjenigen, die sich meiner erinnern, und rechnen Sie auf meine Freundschaft.“

Der Wagen des Wirthes brachte ihn zur Bahn. Triumphirend lehrte der Wirth in sein Haus zurück und entnahm dem Fremdenbuch das Blatt, um es unter Rahmen zum ewigen Gedächtniß zu bewahren.

„Das Schlüßelbein.“

Es hätte der Hipe des Sommertages nicht bedurft, um den aus so vielen Biglättern rühmlichst bekannten Studiosus Bummel aus allen Poren schüngen zu machen.

„Im kleinen Universitätsstädchen K. besteht noch die löbliche Sitte, daß zum ersten Examen viele Mediziner geladen werden. Unter ihnen ist auch ein Freund Bummel's, der ihn gern unterführen wolle in seinen Röhren.“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Schlechte Empfehlung.“

„Der kleine Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Schlechte Empfehlung.“

„Der kleine Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Schlechte Empfehlung.“

„Der kleine Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“

„Schlechte Empfehlung.“

„Der kleine Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Bürgermeister lachend, die G'sicht' is ja nur erdicht', fell is ja niemals net wahr g'wen!'“

„Woah ja eh', Bürgermeaster,“ pläpzt schmerzlich der Bauer heraus. „Juh' 'meger den woan' i' do' so, weil die G'sicht' net wahr is!!“

„Charakter.“

„Das Weib hat seine Schwächen und wird sie nimmer los; Der Mann hat seine Fehler, und man' er noch so groß; — Das find' ich in der Ordnung; Doch eins mich stets betrübt: Daß es auch unter den Männern So viele Weiber giebt.“

„Boshaft.“

„Herr Direktor, ich habe ein dreitägiges Lufspiel geschrieben.“

„Sollten Sie den Scherz nicht zu weit getrieben haben?“

„Unter Basfischen.“

„Denk Dir, der Doktor kann oft furchtbar naiv sein; gestern fragte er mich, ob ich schon einmal einen Roman gelefen hätte!“

„Ein Entschuldigungsjettel.“

„Bitte zu entschuldigen, daß mein Sohn Willy behufs Erhaltung drei Tage zu Bett liegen mußte.“

„Druckfehler.“

„Der Gutsbesitzer schaffte sich einen delikatesen Automobil-Wagen für die Besuche bei seinen gastfreundlichen Nachbarn an.“

„Im Selbstgespräch.“

„Geheimmittel - Fabrikant: „Am, meine Mittelchen ichem an Ende doch gut zu sein, weil ich die Leute so darum reifen!“

„Kasernenbotblättern.“

„Untersoffizier: „Einjähriger Hofer, Sie lernen ja nicht einmal Ihre zwei Hände auseinander! Ich möchte Sie erst sehen, wenn Sie ein Affe wären!“

„Der kleine Denunziant.“

„Kubi: „Mama, so hat's die Köchin gemacht!“ (Kubi ergreift den Löffel und führt denselben gefüllt mit Dunselst zum Munde).“

„Dom Kasernenhofe.“

„Untersoffizier: „Warum haben Sie gezuckt?“

„Soldat: „Es sah mir eine Fliege auf der Nase.“

„Untersoffizier: „Donnerwetter noch'n mal! Wenn „Hilfgeanden“ kommen ist, haben Sie ruhig zu halten, und wenn Ihnen eine Heerde Elephanten auf der Nase sitzen sollte!“

„Warm sind sie noch.“

„Lude: „Du, Gde, wie is et denn, wollen wir nich' doch wat for die Verbesserung der Pferdequast thun?“

„Gde: „Inwiefern?“

„Lude: „Durch Hottehhüh-Würstche.“

„Gde: „Det verheste id nich.“

„Lude: „Na, je mehr wir von die Sorte vertilgen, um so mehr olle Jäule kommen aus der Welt.“

„Gute Vorsätze.“

„Liebster Adolar, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur wegen meines Geldes nimmst, ich würde hiefunglücklich werden!“

„Berühige Dich, theuere Laura, wenn wir erst verheiratet sind, sollst Du sehen, wie ich demüthig sein werde, dieses leidige Geld los zu werden!“